

# Verschwörungstheorien und digitale Demokratie

Wissen • Medialität • Emotionen

Gunnar Folke Schuppert\*

A.	Einige einleitende Bemerkungen .....	2
B.	Ein Blick auf die Klassiker der Verschwörungstheorien des 18. Jahrhunderts: zur Faszination des Geheimen .....	3
I.	Von den Tätertypen des Strafrechts zu den klassischen Verschwörerotypen: eine Liste der „üblichen Verdächtigen“ .....	3
II.	Zwei Typen von Geheimgesellschaften: Freimaurer und Illuminaten .....	4
1.	Der Illuminatenorden als Erziehungsprojekt und als kommunikationsintensives Netzwerk.....	4
2.	Die Freimaurerei: zur Schutzfunktion gesellschaftlicher Institutionenbildung.....	5
III.	Eine erste Zwischenbilanz .....	6
C.	Gibt es eine verschwörungstheoretische Versuchung? .....	7
I.	Funktionen und Attraktivität von Verschwörungstheorien .....	7
II.	Verschwörungstheorien im Angebot .....	8
1.	Jedem sein Komplott .....	8
2.	Wie sich bei „truth choice“ entscheiden? .....	9
III.	Eine zweite Zwischenbilanz .....	9
D.	Zur näheren Analyse von Verschwörungstheorien – Wissen, Medialität und Emotionen als dabei eingesetzte Scheinwerfer .....	10
I.	Verschwörungstheorie und Wissen .....	10
1.	Die wissensbasierte Einteilung der Menschheit.....	10
2.	Wissensarten und Wissensstatus .....	11
II.	Verschwörungstheorien und Medialität .....	14
III.	Verschwörungstheorien und Emotionen .....	15
1.	Gefühlte Bedrohungen und Benachteiligungen als Nährboden von Verschwörungstheorien.	15
2.	Zur Macht von Stimmungen .....	16
3.	Corona Publics als emotionsintensive Protestform .....	17
E.	Verschwörungsdenken und digitale Demokratie I: von einer Kultur des Misstrauens zu einer Kultur skeptischen Hinterfragens.....	18
I.	Vertrauen als notwendige Voraussetzung demokratischer Herrschaft.....	18
II.	Von der demokratiefeindlichen Misstrauenskultur zu einer demokratiekompatiblen Kultur des Skeptizismus .....	19

---

\* Prof. Dr. Gunnar Folke Schuppert ist Emeritus des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung und war bis 30.09.2008 Inhaber des Lehrstuhls für Staats und Verwaltungswissenschaft an der Juristischen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin.

1. Kultur des Misstrauens und Logik des Verdachts – der Befund.....	19
2. Was dieser Befund für die Funktionsfähigkeit der Demokratie bedeutet .....	21
3. Auf dem Weg zum „skeptischen Demokraten“? .....	22
F. Verschwörungsdenken und digitale Demokratie II: Krise der digitalen Demokratie als Krise ihrer Kommunikationskultur .....	23
I. Die digitalisierte Demokratie: demokratische Kommunikationskultur im Zeichen von „deep mediatization“ .....	23
II. Zur ins Auge fallende Parallelität zwischen den Krisensymptomen der Demokratie und den Erscheinungsformen des medialen Wandels .....	26

*Verschwörungstheorien lassen sich mit Hilfe von drei Suchscheinwerfern näher ausleuchten: Um welche Art von Wissen geht es bei den Verschwörungstheorien, welche Rolle spielt ihre Medialität und inwieweit kommen in ihnen gerade in Krisenzeiten virulente Emotionen zum Ausdruck? Verschwörungstheorien verbreiten sich nahezu epidemisch und gedeihen auf dem Nährboden einer Kultur des Misstrauens und reklamieren für sich die Logik des Verdachts. Eine solche Verschwörungsmentalität unterminiert die notwendige Vertrauensgrundlage demokratischer Herrschaft. Die beobachtbare, durch die Funktionslogik der neuen Medien begünstigte Erosion der Kommunikationskultur gefährdet tendenziell die digitale Demokratie. Die Krise der digitalen Demokratie lässt sich so als Krise ihrer Kommunikationskultur analysieren.*

## **A. Einige einleitende Bemerkungen**

Anders als der Titel dieses Beitrages dies vermuten lässt, geht es in den nachfolgenden Überlegungen weniger um eine detaillierte Beschäftigung mit der Vielzahl der Verschwörungstheorien als solchen,<sup>1</sup> sondern um Verschwörungstheorien als Ausdruck einer verschwörungsaffinen MENTALITÄT also eines wirkmächtigen Mindsets. Was unter Verschwörungsdenken zu verstehen ist, wie man es erklären kann und wie es sich zum Demokratieprinzip verhält, soll im Nachfolgenden im Mittelpunkt der Überlegungen stehen. Als Vorfrage ist dabei zunächst zu überlegen, wie man bei der Erkundung von Beschaffenheit und Erklärbarkeit des Verschwörungsdenkens sinnvollerweise vorgehen könnte. Als ein erster Schritt scheint es uns hilfreich zu sein, einen Blick auf die Blütezeit der Verschwörungstheorien im 18. Jahrhundert zu werfen, in der Hoffnung, dass bei dieser Spurensuche erste brauchbare Erkenntnisse anfallen.

---

<sup>1</sup> Eine umfassende Zusammenstellung von Verschwörungstheorien damals und heute befindet sich bei Helmut Reinalter (Hrsg.), Handbuch der Verschwörungstheorien, Leipzig 2018.